



Geschichtsverein Freiensteinau e.V.

Pressenotiz

Im Oktober 2008

Datei PR-Wanderung

Zur Naxburg den Berg rauf und wieder runter

Nach sehr regnerischen Tagen, hatte der Geschichtsverein Anfang Oktober wunderbares Wanderwetter. Über 20 Personen, sogar 2 kleinere Kinder waren gekommen, die von Manfred Jäger gut vorbereitete Führung mit zumachen. Zuerst mussten einige Fahrzeuge an den Zielpunkt gebracht werden, damit der Rücktransport klappen konnte.

Dann ging es los und gleich den Berg hoch zur eingeebneten Spitze des Naxberges (Naxburg), Manfred Jäger erläuterte, dass es bisher noch keinen Beweis dafür gäbe, dass hier wirklich eine Burg mit festen Mauern gestanden hätte. Dieses kann man nur klären, wenn man mit dem nötigen Sachverstand Ausgrabungen durchgeführt werden. Unterhalb der Naxburg war der Hang in Richtung Ober-Moos über Jahre bebaut. Jäger machte die Gruppe aufmerksam auf eine wohl kürzlich durchgeführte illegale Grabung. Auf die Frage eines Wanderers, ob es dafür Strafen gäbe, waren alle über die Antwort sehr erstaunt, ja bis zu 60.000 Euro Strafe stehen auf dieses Delikt. Das wäre auch berechtigt, weil die sogenannten Raubgräber ohne Rücksicht auf die Schichtung, einfach nur nach Metallen, Münzen usw. suchen würden. Scherben, die gerade für die Datierung der Funde besonders wichtig seien, würden achtlos beiseite geschoben oder manchmal sogar mutwillig zerbrochen.

Auf dem weiteren Weg zur Wüstung Artshain (wohl Erzshain), erklärte Jäger, dass unsere Vorfahren in dieser Gegend oberirdisch Eisenerz gefunden und verhüttet haben. Dazu baute man kleine „Hochöfen“ die mit Holzkohle beheizt wurden, deshalb war im Umkreis dieser Eisenhütten der Waldbestand sehr schnell verschwunden. Da man auch Wasser benötigte, war ein Bachlauf in unmittelbarer Nähe notwendig. Weiter ging es inmitten einer romantischen Wald- und Wiesenlandschaft zur Wüstung Ober-Salza. Die Gemarkungsnamen Hammerwiese, Mühlfall, Holmenstein und Grundhaus weisen auf diese Ortschaft und die ausgeübten Berufe hin. Hier konnte man hohe künstlich angelegte Terrassen (Raine) sehen, auf denen zu damaliger Zeit Landwirtschaft betrieben wurde.

Ein tüchtiger Anstieg führte die Gruppe aus dem Tal der Salz hinauf zur „Alten Straße“ und weiter zu den auch in Messtischblättern eingezeichneten 3 Hünengräbern. Die kleinen Hügel (drei Küppel) kannten viele der Wanderer, nur glaubten sie bisher, dass es Steinhäufen seien, die im Laufe der Jahrhunderte entstanden seien. Mit seinem Wissen konnte Jäger hier alle Fragen beantworten.

Der Abschluss der „Geschichtswanderung“ war im Dorfgasthaus der Familie Muth, hier konnte der kundige Führer dann bei einer wohlverdienten Jause die abschließenden Fragen beantworten. Frage zu weiteren Wanderungen konnten positiv beantwortet werden. Mehrere Touren sind in Überlegung, zum einen eine oder gar zwei Grenzsteinwanderungen zum anderen die Erkundung von weiteren Wüstungen im Gemeindegebiet. Die Planungen sind angelaufen.

Der Geschichtsverein Freiensteinau e.V. wurde im April 2008 gegründet, der Zweck des Vereins ist es, das Wissen um die Geschichte unserer Heimat und ihrer Menschen zu bewahren und weiterzugeben. Die

Internetseite des Vereins ist zu finden

unter www.blaueseck.de.

Helmut Kersten

Das beigelegte Bild zeigt Manfred Jäger mit einem Teil der Wandergruppe